

5. Interreligiöser Kongress, Jüdisches Museum FfM
Donnerstag, 3. September 2026, 14 – 19 Uhr

SIEHST DU MICH ODER WEIßT DU SCHON?

Selbst- und Fremdbilder
religiöser Communities
zwischen Wut und Humor



INTERRELIGIÖSE KOMPETENZ
IN DER SCHULGEMEINSCHAFT

SIEHST DU MICH ODER WEIßT DU SCHON?

Wenn in der Schule über religiöse Communities gesprochen wird, greifen Lehrkräfte bisweilen auf dieselben Stereotypen zurück, die man aus den Medien kennt: Muslime erscheinen als junge, gewaltbereite Männer ohne familiäre Bindung, Christinnen und Christen als langweilig oder rückwärtsgewandte „Trad Wives“ und Jüdinnen und Juden als melancholische Figuren.

Offene Fragen wie „Wo verortest du dich innerhalb deiner religiösen Bubble?“ oder „Was nervt dich an den Bildern, die andere von deiner Religion haben?“ finden im schulischen Alltag oft wenig Raum.

Unsere Fachtagung stellt sich bewusst diesem ungewohnten Blick auf Religiosität und fragt: Worüber lachst du? Welche Bilder über Religionen stecken in deinem Kopf? Welche Ansprache brauchen Schülerinnen und Schüler, um sich gesehen und wohlfühlen? Im Gespräch mit authentischen Stimmen aus den religiösen Communities hinterfragen wir die gewohnten Bilder unserer Wahrnehmungen und entdecken dabei auch das konstruktive Potenzial von Humor in religiösen Kontexten. Boujemaa Tajjiou eröffnet mit einem Comedy-Set „Muslim ist, wer trotzdem lacht“.

Die Veranstaltung bietet:

- Impulse, um im schulischen Alltag sensibel mit Zuschreibungen, Vorurteilen und Diskriminierung umgehen zu können
- Praxisnahe Vorschläge, wie Schülerinnen und Schüler gegenüber Zuschreibungen im religiösen Kontext gestärkt werden können
- Social Media Praktiken und ihre Erschließung für den Unterricht.

Diese Fortbildung richtet sich an Lehrkräfte aller Fächer und pädagogische Fachkräfte in der Schulsozialarbeit, Ganztagsbetreuung und Schulseelsorge.

INFORMATIONEN

Teilnahme kostenfrei

Anmeldung

Per Mail an s.koerber@bistumlimburg.de
mit der Angabe des gewünschten Workshops.

Anmeldeschluss: 27.8.2026

Veranstaltungsort

Jüdisches Museum Frankfurt
Berta-Pappenheim-Platz 1, 60311 Frankfurt am Main

Organisation

Susanne Körber
s.koerber@bistumlimburg.de
069-8008 718 416

Kooperation



Stand: 01.06.2026, Änderungen vorbehalten
Titelbild: »Gemeinschaft«, Cornelia Steinfeld

PROGRAMM 3. SEPT., 14.00 – 19.00 UHR

- 14:00 Uhr Begrüßung
Nurgül Altuntas, Ministerialrätin, Hessisches
Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen
- 14:30 Uhr Comedy-Set Boujeema
„Muslim ist, wer trotzdem lacht“
- 15:00 Uhr Workshops
- 17:30 Uhr Dinner „Austausch mit Humus und Humor“
- 19:00 Uhr Ende

Moderation: Fabian D. Schwarz (@fabian.d.schwarz)

WORKSHOPS

Workshop 1: (Selbst-)Darstellung von Religion auf Social Media

Lina Höfler (@funk)

Wir sind funk – das Content-Netzwerk von ARD und ZDF für 14- bis 29-Jährige. In diesem Workshop analysieren wir anhand verschiedener Beispiele, wie Religion in sozialen Medien vermittelt werden kann. Lehrkräfte lernen, digitale Inhalte kritisch zu reflektieren und in den Unterricht zu integrieren, um Jugendliche für religiöse Vielfalt zu sensibilisieren.

Workshop 2: Zwischen Ritual, Reel und Realität – Jüdische Frauenbilder zwischen Tradition, Feminismus und Social Media

Maya Roisman (@ihremayastaet)

Ausgehend von populären medialen Darstellungen untersucht der Workshop vielfältige Lebensrealitäten jüdischer Frauen im Spannungsfeld von Religion, Geschlecht und Selbstbestimmung. Dabei werden klassische Erwartungen an weibliche Rollen in religiösen Kontexten mit aktuellen, intersektional feministischen Perspektiven kontrastiert: insbesondere anhand von Social-Media-Praktiken.

In Verbindung mit ausgewählten Exponaten des Jüdischen Museums Frankfurt reflektieren die Teilnehmenden, wie religiöse Praxis, mediale Darstellung und individuelle Lebensentwürfe miteinander verwoben sind und wie sich diese Vielfalt didaktisch im Unterricht erschließen lässt.

Workshop 3: Muslimische Männer, Männlichkeit und Medien – Über Konstruktion und Funktion von Narrativen

Fikri Anil Altıntaş (@_faanil)

Der Workshop widmet sich der medialen Darstellung migrantisch-markierter Männlichkeiten in Journalismus, Film und Popkultur. Im Fokus stehen stereotype Narrative, welche Männlichkeit, Gewalt und Fremdheit verknüpfen und politisch wirksam

WORKSHOPS

machen. Die Veranstaltung lädt dazu ein, diese Bilder zu hinterfragen und über Vielfalt, Repräsentation und Geschlechtergerechtigkeit in einer postmigrantischen Gesellschaft zu diskutieren.

Fikri Anil Altıntaş ist Autor und Essayist, der zu Antifeminismus und der (De)Konstruktion migrantisch markierter Männlichkeiten arbeitet. Er schreibt unter anderem für DIE ZEIT und Deutschlandfunk Kultur, schreibt fürs Theater und verbindet hierbei autobiografische Perspektiven mit gesellschaftlichen Analysen.

Workshop 4: Diskriminierungskritische Perspektiven im Schulalltag: Reflexion und Empowerment

Boujeema Tajiou (@boujemaaaa)

In diesem Workshop setzen wir uns praxisnah mit Rassismus und Diskriminierung im schulischen Kontext auseinander. Ein zentraler Fokus liegt dabei auf der (Selbst-)Reflexion der pädagogischen Fachkräfte: Wir hinterfragen die eigene Haltung, das eigene Wissen und das daraus resultierende Handeln. Ziel ist es, Lehrkräfte für die eigene Rolle zu sensibilisieren und ihnen gleichzeitig Tools an die Hand zu geben, um Schülerinnen und Schüler in ihrer Identität zu stärken und einen bewussteren Umgang mit Zuschreibungen im Schulalltag zu pflegen.

Zusätzlich zur theoretischen Einordnung werden wir intensiv in die Fallarbeit gehen, die eigene Haltung reflektieren und Methoden für den Unterricht kennenlernen. Der Workshop ist dabei so konzipiert, dass er nicht nur Wissen vermittelt, sondern den Teilnehmenden einen geschützten Raum für ehrliche Fragen und den Austausch über eigene Unsicherheiten bietet.